

John Milton

Das  
verlorene Paradies

Aus dem Englischen von Karl Eitner

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe: *Paradise Lost* (London 1674).  
Die Übersetzung von Karl Eitner folgt der Ausgabe *Miltons Das verlorene Paradies. Episches Gedicht*. Leipzig: Bibliographisches Institut o. J. [um 1870]. Orthographie und Interpunktion wurden vollständig überarbeitet.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Tizian (1488–1576), »Der Erzengel Gabriel und Tobias«, Galleria dell' Accademia, Venedig / Cameraphoto Arte Venezia / [bridgemanart.com](http://bridgemanart.com)

Umschlaggestaltung: [www.katjaholst.de](http://www.katjaholst.de)

Satz und Layout: paquémedia, Ebergötzen

Printed in Czech Republic 2008

ISBN 978-3-86647-294-5

[info@anacondaverlag.de](mailto:info@anacondaverlag.de)

## Erster Gesang



Des Menschen erste Schuld, die Frucht des Baumes,  
Des untersagten, deren gift'ge Kost  
Tod in die Welt gebracht, all unser Wehe  
Und Edens Einbuß, bis ein Mächt'gerer  
5 Uns sühnt' und neu errang den Sitz des Heiles:  
Sing, Himmelsmuse, die auf ödem Gipfel  
Des Horeb oder Sinai den Hirten  
Entflammt, der das erkornen Volk zuerst  
Gelehrt, wie anfangs Himmel sich und Erde  
10 Entrang dem Chaos. Doch wenn Zions Hügel  
Dir lieber, und Siloas Bach, der nahe  
Des Herren Tempel floß: fleh ich von dorther  
Um Hilfe dich für meinen kühnen Sang,  
Der nicht bloß mittlern Flugs den Berg Äoniens  
15 Zu überschweben sucht; denn er erstrebt  
In Pros' und Vers noch ungewagte Dinge.  
Vornehmlich du, o Geist, der allen Tempeln  
Du vorziehst das aufricht'ge, reine Herz:  
Belehre mich! Du kennst es; gegenwärtig  
20 Warst du von Anfang; mächt'ge Schwingen breitend,  
Brütetest überm Abgrund taubengleich du.  
Ihn fruchtbar machend. Das, was in mir dunkel,  
Erleuchte! Was zu niedrig, heb und stütze!  
Daß ich, entsprechend dem gewalt'gen Stoffe,

- 25 Die ew'ge Vorsicht preisen und den Menschen  
Rechtfertigen die Wege Gottes mag. -  
Sag - nichts ja birgt der Himmel deinem Blicke,  
Nichts auch der Hölle Schlund - sag, was bewog  
Denn dies Urelternpaar, im Glückesstande,  
30 Vom Himmel so begünstigt, abzufallen  
Von ihrem Schöpfer und um *ein* Verbot  
Sein Wort zu übertreten, Herrn der Welt sonst?  
Wer hat sie zu der schnöden Tat verleitet?  
Der Höllendrach'; er war es, dessen Tücke,  
35 Von Neid und Nachsucht aufgereizt, die Mutter  
Der Menschen hinterging, da ihn sein Hochmut  
Stürzt' aus dem Himmel samt dem ganzen Heere  
Rebellischer Engel, unter deren Beistand,  
Sich über seinesgleichen stolz erhebend.  
40 Er sich dem Höchsten gleichzustellen hoffte,  
Wenn er ihm trotz'; und mit ehrsücht'ger Absicht  
Begann er gegen Gottes Thron und Obmacht  
In stolzer Schlacht ruchlosen Kampf im Himmel.  
Fruchtlos jedoch. Es stürzt ihn der Allmächt'ge  
45 Blitzschleudernd häuptlings vom ätherischen Sitze  
Mit schreckenvollem Fall und Brand zum Abgrund  
In bodenlos Verderben, daß dort weile  
In Demantfesseln und in Flammenpein,  
Er, der gewagt, der Allmacht Schwert zu trotzen.  
50 Neunfach die Zeit, die Tag und Nacht abmißt  
Den Sterblichen, lag mit der Greuelrotte  
Besiegt er, sich im Feuerschlunde krümmend,  
Betäubt und doch unsterblich; denn sein Bannspruch  
Bewahrt ihn größerm Zorn. Von nun an quält  
55 Ihn der Gedank' an das verlorne Glück  
Und stete Pein. Rings wirft er düstre Blicke;  
Von tiefem Grame zeugten sie und Schrecken,  
Gemischt mit hartem Stolz und starrem Haß.  
Mit eins, so weit als Engel schau'n, durchblickt er

- 60 Die schreckenvolle Gegend, wüst und wild  
Nach jeder Seit', ein furchtbares Gefängnis,  
Durchflammt von Ofenglut; jedoch kein Licht  
Strahlt von der Glut; vielmehr sichtbares Finster  
Dient nur, des Wehs Graunszenen zu enthüllen!
- 65 Der Qual Gefilde! Jammervolle Schatten!  
Wo Fried' und Ruh nicht weilt, nicht Hoffnung naht,  
Die allen naht, nur endelose Pein  
Stets drängt und eine Feuerflut, genährt  
Von immer glühndem, unverzehrtem Schwefel!
- 70 *Den* Ort schuf ew'ges Recht für die Empörer.  
Zum Kerker ihnen hatte sie bestimmt  
Und zuerteilt urtiefes Finsternis,  
So weit von Gott und Himmelslicht entlegen,  
Als zu dem fernsten Pol dreimal vom Zentrum.
- 75 O wie ungleich dem Ort, von wo sie fielen! -  
Dort schaut sogleich er seines Falls Genossen,  
Von Feuerflut und Wirbelsturm bedeckt,  
Auch einen, ihm an Macht und Schuld der nächste,  
Noch lang nachher bekannt in Palästina,
- 80 Genannt Beelzebub, der sich zur Seit' ihm  
Hinwälzte. Drauf zu ihm mit wilden Worten  
Der Erzfeind, drum Satan genannt im Himmel,  
Sein furchtbar Schweigen brach und so begann:  
»Bist *du's*? - O wie gefallen, wie verwandelt
- 85 Von dem, der in dem sel'gen Lichtgebiet  
Im Strahlenglanz Myriaden, noch so leuchtend,  
Weit übertraf! - Bist *du's*, den Wechselbündnis,  
Gleichart'ger Sinn und Rat, wie gleiches Hoffen  
Und Wagnis im ruhmvollen Unternehmen
- 90 Mir einst gesellt und Elend jetzt verbunden  
In gleichem Sturz? - In welchen Abgrund, siehst du,  
Von welcher Höh' gestürzt! Um so viel mächt'ger  
Bewies sein Donner sich; und wer erkannte  
Bis da der Schreckenswaffen Kraft? Doch nicht sie,